

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

22. Über ein Echo.

Zum ersten Male, seitdem ich meine kleine Serie der „Meminisse-Artikel“ schreibe, bin ich der Ehre teilhaftig geworden, daß sich einer der „überfallenen“ Herren, den ich nach Max- und Moritz-Art am Rockschuß zu zupfen mich erküht hatte, mit einer Entgegnung an mich gewandt hat. Es ist kein geringerer als C. W. Stiles, der Präsident der Internationalen Nomenklatur-Kommission, welchen ich in meinem 18. Artikel (Ent. Mitt. XIII, 1924, p. 115) samt seinen „Helfern“ in frevelnder Weise mit der Delphischen Pythia und ihren orakelnden Priestern verglichen habe. Da mir Stiles in liebenswürdigster Weise gestattet hat, seinen Brief ins Deutsche übersetzt hier zu bringen, so will ich gern der Welt sein väterliches Urteil über meine Schandtat verkünden. Also C. W. Stiles schreibt:

„Lieber Dr. Horn! Ich bemerke, daß Sie in Ihrem Artikel etwas vergessen haben, was vielleicht von einiger praktischer Erwägung sein könnte. Sie werden sich erinnern, daß Adam im Garten zu Eden der erste Nomenklator war, und daß die nächste Generation eine leichte Meinungsverschiedenheit hatte, wobei ein Bruder den andern totschiug. Zoologen scheinen niemals herausgefunden zu haben, was eigentlich die Störung zwischen dem holden Bruderpaar war; aber ich möchte die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß jene beiden Brüder einen Streit über den gültigen Namen benannter Schlange im Garten zu Eden hatten, und daß sie in Ermanglung irgend eines Nomenklatur-Codex daran gingen, ihre Meinungsdivergenz in einer anderen, aber ebenso entscheidenden Weise zu regeln. Sie werden sich nun vorstellen können, daß meine Korrespondenz über Nomenklatur einen beträchtlichen Umfang angenommen hat. Darum sehe ich mit Vergnügen und Entzücken dem Tage entgegen, wo so eine Art „Bruder“ Kain mich besuchen wird, um mich anzureden als seinen Bruder Abel und all meine Schwierigkeiten mit einem Keulenschlage zu erledigen, nach dem Beispiel des Gartens zu Eden bezüglich des Namens benannter Schlange. Wenn Sie diesen Gedanken weiter auszuspinnen wünschen, so werden Sie vielleicht eine Verbesserung des internationalen Nomenklatur-Codex vorschlagen, der folgendes vorsehen

könnte: Wenn zwei Zoologen nicht in stande sind, sich über die vorgeschlagenen Gattungs- oder Artnamen eines Tieres zu verständigen, so sollte jeder von ihnen mit einer Keule bewaffnet und beide dann in einem vollkommen dunklen Raum eingesperrt werden mit der Instruktion, ihre Differenzen mit der Keule à la Kain und Abel zu diskutieren. Der Vorschlag des betreffenden, der dann hinterher den Raum lebend verläßt, soll der offiziellen Liste zugefügt werden. — Ihr herzlich ergebener
G. W. Stiles.“

C. W. Stiles — — — ich habe gefrevelt! Pater — — — peccavi!

Zehn für die deutsche Fauna neue und einige schon bekannte seltenere Cocciden,

(IX. Mitteilung über Schildläuse.)

Von Hermann Wünn; Kirn an der Nahe.

Einer Anregung Lindingers in Hamburg Folge gebend, entschloß ich mich im Jahre 1911 dazu, Cocciden zu sammeln. Die Ergebnisse meiner Untersuchungen konnten teilweise noch von Lindinger in seinem 1912 erschienenen Werke „Die Schildläuse (*Coccidae*) Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, einschließlich der Azoren, der Kanaren und Madeiras“ unter Angabe der Fundortsbezeichnung „sw. De“ mit verwertet werden, teilweise dagegen wurden sie in den nachfolgend aufgeführten, von mir verfaßten Aufsätzen niedergelegt:

1. 1913/14. Im Unterelsaß und in der angrenzenden Rheinpfalz festgestellte Cocciden (Zeitschr. für wissenschaftl. Insektenbiologie, Bd. IX und X),
2. 1914. *Filippia oleae* (Costa) Signoret, eine für die deutsche Fauna neue Coccide (Ebenda, Band X),
3. 1919. Über die Cocciden des Urwaldes von Bialowicz (Abhdlg. der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 37, Heft 1),
4. 1920. *Physokermes graniformis*, n. sp. (Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie, Beilage: Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde, Band II),
5. — In Elsaß-Lothringen vorkommende Schildlausarten,
6. — Die Schildlausfauna Badens,
7. 1924. Südliche Schildläuse im Rheintal (Zeitschr. f. angewandte Entomologie, Band X, Heft 2) und
8. — Im Nahetal und auf dem Hunsrück beobachtete Cocciden.

Die Nummern 5 und 6 liegen druckreif vor, Nr. 8 ist noch in Arbeit.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Drucklegung der Abhandlungen Nr. 5, 6 und 8 sich noch um einige Zeit verzögern wird, dürfte